

Erkennen und Entscheiden

Grundlagen und Konsequenzen eines erkenntnistheoretischen Konstruktivismus für die Soziale Arbeit

Bearbeitet von
Björn Kraus

1. Auflage 2013. Taschenbuch. 196 S. Paperback

ISBN 978 3 7799 2854 6

Gewicht: 326 g

[Weitere Fachgebiete > Pädagogik, Schulbuch, Sozialarbeit > Sozialarbeit > Sozialpädagogik/Sozialarbeit, Theorie und Methoden](#)

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei



Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Inhalt

Kapitel 1	
Einleitung	11
Kapitel 2	
Erkenntnistheoretischer Konstruktivismus	15
2.1 Erkenntnistheoretische Positionen	19
2.1.1 „Realität“ und „Wirklichkeit“	20
2.1.2 Viabilität und das Verhältnis von Wirklichkeit und Realität	22
2.1.3 Lernen: Akkommodation und Äquilibration	23
2.1.4 Konstruktivismus vs. Solipsismus	26
2.1.5 Dualistisches Denken – Überwindbar oder Unverzichtbar	28
2.1.6 Beobachtalebene und Kybernetik Zweiter Ordnung	31
2.2 (Neuro-)biologische Korrespondenzen	32
2.2.1 Grenzen der sensorischen Wahrnehmung des Menschen	33
2.2.2 Qualität der Wahrnehmung innerhalb ihrer Operationsgrenzen	34
2.2.3 Autopoiese und Kognition	37
2.2.4 Strukturelle Koppelung	40
2.2.5 Kognition: autopoietisch oder selbstreferentiell?	41
2.2.6 Steuerung kognitiver Systeme	47
2.2.7 Bilanz	50
2.3 Interne und externe Konstruktivismuskritik	53
2.3.1 Kausaltheorie der Wahrnehmung	54
2.3.2 Synchronität zwischen Wirklichkeit und Realität	57
2.3.3 Subjektabhängigkeit der Erkenntnis	60
2.3.4 Selbstwidersprüchlichkeit und Wahrheitsverlust	61
2.4 Bilanz: Die grundsätzliche Doppelbindung der Strukturentwicklung lebender Systeme	65

Kapitel 3	
Theorie der Kommunikation	67
3.1 Kommunikationsbegriff	68
3.2 Informationstechnisches Kommunikationsmodell	69
3.3 Kommunikation der Kommunikation	75
3.3.1 Die Beobachtung der Handhabung von Selbstreferenz	77
3.3.2 Verstehen als Selbstzuschreibung	79
3.3.3 Kommunikation als Einheit von Information, Mitteilung und Verstehen	81
3.3.4 Bilanz	83
3.4 Individuelle Kognition und Soziale Orientierung	86
3.4.1 Kognitive Ebene des Verstehens	86
3.4.2 Soziale Perspektive des Verstehens	91
3.4.3 Verstehen als Zuschreibung	92
3.4.4 Die strukturelle Koppelung zwischen der individuellen und der sozialen Ebene	93
3.4.5 Bilanz	96
3.5 Orientierungsinteraktion	97
3.5.1 Kognitive Voraussetzungen	97
3.5.2 Soziale Voraussetzungen	99
3.5.3 Verstehen als Fremd- und Selbstzuschreibung	104
3.5.4 Bilanz	107
3.6 Redefinition von Kommunikation	111
3.6.1 Exkurs: Verstehen und Verständigung	113
Kapitel 4	
Interaktion und Einwirkung	119
4.1 MACHT – Ausgangspunkt und konstruktivistische Redefinition	121
4.1.1 Macht und Körper	124
4.1.2 Ein aqualitativer Unterschied: „Instruktive Macht“ vs. „destruktive Macht“	126
4.1.3 Macht und Kognition	127
4.2 „Machtspiele“	130
4.3 Zur Verschränkung von Wirk- und Wertperspektiven	136
4.4 Bilanz	139

Kapitel 5	
Fundierung und Legitimation der Unterstützungs- und Eingriffspraxis	141
5.1 Lebenswelt- und Lebenslage – Historische Wurzeln und konstruktivistische Reformulierungen	143
5.1.1 Phänomenologischen Wurzeln des Lebensweltbegriffs	145
5.1.2 Die sozialwissenschaftliche Kategorie der Lebenslage	150
5.1.3 Konstruktivistische Perspektiven auf Lebenswelt und Lebenslage	151
5.1.4 Lebensweltorientierung –Paradox und Legitimationsbedürftig	153
5.2 Moral und Ethik	158
5.2.1 Pluralismus von „Wirklichkeiten“, „Moralen“ und „Ethiken“	159
5.2.2 Ethische Konsequenzen eines Erkenntnistheoretischen Konstruktivismus	162
5.2.3 Bilanz	172
5.3 Unterstützungs- und Eingriffsbedingungen	173
5.3.1 Hilfe und Kontrolle – Zur Einheit einer Differenz	173
5.3.2 Möglichkeiten und Grenzen von Hilfe und Kontrolle	176
5.3.3 Kontrollpraxis – Zwischen Eingriff und Verführung?	178
5.3.4 Hilfepraxis zwischen „Kosten“ und „Nutzen“	180
Kapitel 6	
Schlusswort	183
Literatur	185